



Ford Besser ankommen

Das Motto des Automobilherstellers Ford lässt sich auch auf seinen Bereich Manufacturing Engineering übertragen. Der für Europa zuständige und in Köln-Niehl ansässige Gruppenstab plant, beschafft und installiert die Einrichtungen aller europäischen Werke von der 1000-t-Presse bis zum kleinsten Werkzeug. Um diese Abläufe, speziell die Verwaltung von Änderungen im Bereich Stamping (Pressteile), zu beschleunigen und zu optimieren, setzt man in Köln die COSA Workflow-Lösung ein. COSA steuert die Prozesse über die unterschiedlichen, europaweit verteilten Abteilungen des Global Players hinweg. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit hat sich durch den Einsatz der Software um die Hälfte verringert - die Daten kommen so schneller und besser an.

In Europa kann Ford auf eine über 80-jährige Tradition zurück blicken. Heute ist die Marke Ford in über 130 Märkten der Welt mit einem Verkaufsvolumen von fast 5,9 Mio. Fahrzeugen (2000) präsent. Ein Viertel dieses Volumens entfällt auf Europa. In Deutschland errichtete Ford im Jahre 1925 die erste Fabrik in Berlin und schrieb deutsche Automobilgeschichte. Am Standort Köln-Niehl lief das erste A-Modell 1931 vom Band.

Prozesse beschleunigen und optimieren

Der Gruppenstab Manufacturing Engineering ist zuständig für die Beschaffung und Verwaltung aller Einrichtungen und Werkzeuge, die für die Herstellung einer Karosserie notwendig sind. Das beginnt bei der Planung einer Fabrik-

halle, geht über die Software für die Steuerung von Robotergreifarmen und endet bei den kleinsten Werkzeugen. Um die Verwaltung sehr häufig anfallender Änderungen zu optimieren und zu beschleunigen, setzt man bei Ford seit September 2002 die auf der Workflow-Software COSA basierende Lösung SECC (Stamping Engineering Change Costing) ein. Die web-basierte Lösung unterstützt derzeit das Ford C 307 Programm europaweit.

Koordination über verschiedene Werke

Steht zum Beispiel eine Änderung eines Pressteiles an, prüft zunächst ein Stamping-Verantwortlicher im britischen Werk in Dunton, ob diese technisch möglich ist. Hierzu erstellt er sogenannte Costsheets, in denen die Kosten der Änderung aufgeführt werden. Den Costsheets fügt er zudem diverse Skizzen, die die Änderungen an den Werkzeugen oder Einrichtungen dokumentieren, zu. Der Mitarbeiter aus Dunton leitet den Vorgang dann nach Köln weiter, wo nun die genauere Kalkulation inklusive Terminplanung beginnt. Die Kölner Abteilung koordiniert die Abläufe mit den verschiedenen Press- und Montagewerken in Europa. Diese müssen entweder die Kosten bestätigen oder Differenzen in den Costsheets und Skizzen festhalten. Erst wenn dieser Koordinierungsvorgang abgeschlossen ist, werden die Änderungen in Auftrag gegeben.

Vor dem Einsatz der COSA-Lösung mussten die Ford-Mitarbeiter die Daten manuell in Excel-Formblätter eingeben. Diese oft sehr umfangreichen Doku-

mente wurden mit den dazugehörigen Skizzen mehrmals per Fax zwischen den zuständigen Stellen hin und her gesendet. Fehleingaben und der Verlust von Faxkopien ließen sich nicht vermeiden. Der Abstimmungsprozess betrug in der Regel rund drei Tage.

Flexibilität, Transparenz und Zeitersparnis

Durch die SECC-Lösung reduziert sich der Zeitaufwand um die Hälfte. Die Lösung ist an das Ford-Intranet angebunden, so dass die Mitarbeiter es über jeden PC innerhalb der Ford-Werke erreichen können. Vor allem aber durch die Workflow-Steuerung ließen sich die Abläufe derart beschleunigen. Über ein COSA-Outlook-Plugin werden die für den Abstimmungsprozess notwendigen Aufgaben als Tasks in MS Outlook den zuständigen Mitarbeitern zugewiesen. Sie müssen hierzu keine weitere Anwendung öffnen, sondern können die Aufgaben direkt aus Outlook heraus bearbeiten. Auch die dazugehörigen Skizzen, die nun eingescannt werden, sind dem Vorgang zugeordnet und als Anlage direkt sichtbar. Benötigt man eine genauere Ansicht, lassen sie sich in einem eigenen Browser-Fenster vergrößern. Fehler, die bei gefaxten Skizzen durch die schlechte Lesbarkeit immer wieder anfielen, lassen sich so von vornherein ausschließen.

Der Anwender ist zudem immer über den aktuellen Projektstand informiert. Aus dem System generierte Outlook-Mails liefern ihm aktuelle Informationen über den Status des Entscheidungsprozesses. Der Leiter der Abteilung



System, Presswerk, Rohbau und Werkzeugbau Ralf Thomas dazu: "Wir schätzen besonders die Flexibilität und Transparenz, die uns die COSA-Lösung bietet. Die Abläufe sind nun jederzeit für alle Beteiligten nachvollziehbar, und auch bereits abgeschlossene Vorgänge sind schnell verfügbar." Anhand verschiedener Kriterien wie zum Beispiel einer Modell- oder Freigabenummer lässt sich jeder Vorgang nun mühelos finden und innerhalb von Minuten weiterleiten.

Ein weiterer Vorteil der neuen Lösung liegt in der Reduzierung der Papierflut. Um allein die Änderungen im Bereich Stamping zu verwalten, fielen pro Fahrzeug bis zu 100 Aktenordner an. Heute erfolgt die Archivierung in diesem Bereich nur noch elektronisch auf einem Fileserver.

Hohe Akzeptanz

Rund 40 Anwender nutzen derzeit das System europaweit. Da die auf COSA basierende Lösung ohne neue Oberflächen auskommt, mussten die Mitarbeiter nur in die erweiterte Funktionalität von Outlook eingeführt werden. Der sonst nicht unerhebliche Schulungsaufwand reduzierte sich so auf ein bis zwei Stunden. Durch diese bereits bekannte und anwenderfreundliche Bedienungsfläche fand das System bei den Nutzern von Anfang an eine große Akzeptanz. Bei Ford denkt man nun darüber nach, die Anwendung auf weitere Bereiche zu kopieren. Damit auch dort die Daten besser ankommen.

COSA GmbH
Venloer Straße 83-85
D-50259 Pulheim

T +49 (0) 22 38 . 96 60-0
F +49 (0) 22 38 . 96 60-410
info@cosa.de
www.cosa.de